



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 100. ANNO 1691. den 15. December.**

**1691**

Altonaischer MERCURIUS



Nº.100

Und desselben

RELATION

aus

dem PARNASSO.

ANNO 1691. den 15. December.

Was vor dieses mahl die Posten eingebracht / bestehet in folgenden. Zu

Copenhagen

waren / laut jüngsten Brieffen / die hohe frembde Ministri auch versamlet / die Ankunft Ihrs Hoch-Fürstl. Durchl. des Herzogen von Württemberg zu erwarten / da man dann von wichtigen Sachen zuvernehmen hoffet. Den 7ten dieses war das Haupt der Persanischen Gesandtschaft arriviret / wie bald aber ders Audiance für sich gehen werde und worin solche Ambassade bestehet / wantz man noch nicht wissen. Der Hoff direct

574  
siret sich annoch mit denen Franckösischen *Comadien*, welche nun  
in der Stadt in einem Hause geschicket werden. Die Commen-  
dien kommen von Tag zu Tag in grössern Aufnahmen / und ar-  
tiviren täglich / so wol an der Zollen-Bude als im Eunde eine  
grosse Frequenz von auß- und inländischen Schiffen; Ihre Kö-  
nigliche Majestät haben nicht allein ein allergnädigstes Ver-  
gnügen wegen des glücklichen Zuwachses der Königlichen Aca-  
demie / sondern begnadigen dieselbe oft mit dero Hohen Begew-  
wart / und haben denen sich jetzt und künfftig darin auffhaltende  
Academisten / so wol Frembden als Einheimischen / vor allen an-  
dern hoher Beforderung allergnädigst versichert; wie dann auch  
solches augenscheinlich an dem itzigen Herrn Ober-Hoff-Meu-  
sier dieser Academie zu ersehen: Denn weil derselbe vormahls  
die Ritterliche Exercitien in der Königlichen Residenz Copen-  
hagen erlermet / und sich darin satzsam perfectioniret / als haben  
Ihre Königl. Majest. denselben nicht allein vor allen andern  
zu dieser Dignität erkohren / sondern noch zu höhern Beforde-  
rungen allergnädigste Verbesserungen gethan. Damit nun be-  
meldte Academie bey den allerfürtrefflichsten Professoren und  
sehr wol-erfahrenen Exercitien-Meistern auch mit guten Pfer-  
den *unserer* *von* *der* *so* *haben* Ihre Königl. Majest. aus  
angeböhret *Clemenz* eine grosse Anzahl dero besten Reit-  
Pferde dem Herrn Ober-Hoff-Meister allergnädigst geschen-  
cket / und überdem allergnädigste Versicherung gethan / alles  
wodurch die glückliche Progressen bemeldter Königl. Academie  
konte befördert werden / allergnädigst beizutragen. Sonsten  
war oft bemeldte Academie mit überaus schönen und wol neu-  
blitzen Zimmern dermassen eingerichtet / und wurden darinnen  
bereits eine ziemliche Frequenz vornehmer jungen Cavallirn  
(deren Anzahl sich täglich vermehret) mit dero grösssten Ver-  
gnügen verpfleget; Man wird eherner Tagen diese Academie  
mit gewöhnlichen Ceremonien / als Orationen und dergleichen /  
auch mit Pauken- und Trompetten-Schall solenniter in augu-  
riren / welches wir nachgehend dem geneigten Leser ordentlich  
erzehlen werden. Verwichenen Contag abends tractirten  
Seine hochgrädliche Excellenz von Keventlau Ihre Königl.  
Hohheit / wie auch Ihre Prinzliche Hohheit nebst den gesambten  
hohen anwesenden Personen sehr Reguissq / deren Anzahl  
sich

sich auf  
wird d  
Ihro

einem  
welche  
ter/ein  
seinen  
nen ge  
Wut

hat v  
werck  
neu  
die r  
aus d  
gare  
be/di  
geka  
s. als  
nach  
das  
jete

hat  
Du  
das  
nu  
Bel  
vor  
He  
sch  
zu  
len  
no  
Se  
ser

sich auff ehliche 70. Persohnen belieffe / am Mitwochen aber wird diese Alldurchleuchtigste und Hohe Gesellschaft von Ihro Hohen Excellence ebenermassen bewürdet werden. Zu

### Gadebusch

einem Mecklenburgischen Städtlein hat man einen Kerl / welcher mit seiner Mutter / Mutter Schwester / Schwester Tochter / einer Kuh / einer Hunden und Kaze zugehalten / mit samt seinen Courtesien / geizigen gesetzt / welcher ehester Tagen seinen gebürenden Lohn bekommen wird / und sol er mit seiner Mutter 2 Kinder gezeigt / und selbe umgebracht haben. Von

### Zellerfelde

hat man / daß bey Menschen Gedenden / das Lüneburg. Bergwerck auff dem Harz zu solchem Flohr nicht gewesen / als in einem Jahre hero / inmassen solches in dem verflohenen Jahre bey die 100000 Rthlr. Species Ausbeute gegeben / und kunte man aus denen ordinären Berg Zetteln ersehen / daß die Zeche Mar-garetha vor 1. Kur 50 Rthlr. Species quartalter Ausbeute gegeben / diese Zeche hielte 128 Kuxe in sich / deren jeder vor 3000 Rthlr. gekauft und verkauft werden kan. Die Eleonora gabe quartalter 30 Rthlr. Species vor 1 Kur Ausbeute / und so die andern nach advenant / und wäre mit den Kur in ein so großer Handel / daß man auß dem Harz 600 Meßler oder Kur Krenkler jehet / so von dieser Profession lebten. Von

### Berlin

hat man mit jüngsten Brieffen / daß sich Ihro Chur. Fürstliche Durchlauchtigkeit einige Tage zu Labent auffgehalten / umb daselbst den angeordneten Bau zu besichtigen / Sonsten continuirten die Krieges. Conserenzen bey Anwesenheit des Herren Feld. Marschalls Flemming täglich / und redet man zu Hoffe von neuen Werbungen und frühzeitiger Campaue. Dem Herrn von Fleckendorf gewesenem F. Ch. Fürstlichen Zeigischen Cantlern haben Ihro Chur. Fürstliche Durchlauchtigkeit zu ders Erbeimnen Rath allerquädigst benennet. Von Pohlen geben jüngste Brieffe / daß man wegen des Reichs Tages noch keine gewisse Zeit benemmet / und daß zu der Erohn unter Feld. Herrn Charge der Wenwoda von Crackau der Nächste sey / Auch saget man / daß ein gewisser Prälat mit Geschenken vor

vor dem Marquis de Bethune nach Danzig geschicket werden  
welcher numehro daselbst angekommen sey / den Winter über  
daselbst bleiben / und nachgehends nach Schweden übergehen  
dürffte.

### Pohlische

Brieffe können den schlechten Zustand der Armee nicht satfam  
beschreiben / angesehen die Größesten des Hoffes und die hohe  
Officirer/ans Mangel der Pferde / welche in den Wüsteneyen  
crepiret/ihre meiste Bagage im Stich lassen müssen. Wegen der  
Winter-Quartiere war man noch in deliberation / und gab es  
harte *debatten* ab. Von dem Reichstag kunte man noch nichts  
Gewisses sagen / weil der König / als welchem der Ort und die  
Zeit in handen gestellt/vor Ankunfft der Senatoren nicht darzu  
resolviren wil. Doch glaubet man/ derselbe werde nach dem  
Neuen Jahr zu Warschau gehalten werden. Zu

### Wien

hatten sich dieser Tagen Jhro Hoch. Fürstl. Durchl. der Gene-  
ral Leutnant von Baden eingestellet / und bey Jhro Kaiserl.  
Majest. zur Audience admittiret worden. Man hat aus Un-  
garn die Nachricht/ daß der Groß. Beyler/ mit 12000 Mann in  
Anzug begriffen/ seinem Maraschen nach die Friedens- Tracta-  
ten zu reassumiren/ allein sein Vorhaben dürffte seyn/ die Käyf.  
Blicker im Schlaf zu wiegen / und nachgehends Groß. War-  
dein zu entsetzen/ als mit welcher Festung es wegen Manael an  
allen auff das äußerste gekommen. Den Abgang der Ungaru-  
schen Armee hoffet man / durch Ehur. Brandenburg. und Pöb-  
schen wie auch Münsterschen Truppen wieder zu ersetzen / und  
im April wieder eine Armee von 40000 Mann in Ungarn zu  
führen. Nach Dennemarc sollte der Graf Kéniasce / und  
nach Sachsen der Graf von Cauniz als Envoye gehen/ so wol  
die gute Verständniß zu erhalten / als insonderheit von der  
Groß. Dennemarc einige Auxiliar Truppen suchen. Zu

### Venedig

hat sich das Meer vermassen ergossen / daß viel Dörter in der  
Stadt unter Wasser gesetzt worden/ welches grossen Schaden  
in den Nachhäusern verbrsachet / und in den Magazinen die  
Materialien sehr verderben. Von Mantua hat man / daß der

et werde  
inter über  
übergeben

ht satfam  
die hohe  
lüsseneyen  
Begen der  
gab es  
nichts  
und die  
ht darzu  
nach dem

r Gene:  
Ränserl.  
aus Un-  
dann in  
tracta-  
e Käpf.  
War:  
iel an  
ngaru-  
Berbi-  
und  
rn in  
und  
so wol  
n der  
zu

der  
aden  
n die  
der  
Ge

General Palsi mit 3000 Pferde zu Biadona angelanget / und auß bemeldte Provinz über der schweren Einquartirung noch monatlich 7000. Dublonen geben; auch waren noch 4000. Deutsche in selbiger Herrschafft angelanget/ welche in den Provinzen jenseits des Flusses Oglio auß gleiche Condition vertheilt werden sollen; Der Gen. Carassa nach dem er sich mit Gen. Ma verglichen/ war nach Mantua und Modena gegangen/ als von wannen man vernimbt/ daß beyde Herzogthümer sich auch mit bemeldten General veralichen. Auß der Türken geben die Brieffe/ daß / nach dem der Groß Beyler in den hohen Rath die Projecta des Keyfers vorgeleget / wehren solche allzuhoch und übermäßig befunden/ und verworffen worden/ worauff der Sultan den Krieg außs neue beschloffen / und Patenta zu frischen Werbungen außgegeben. Der Comte de Nebenaeq soll zu Genua unter der Hand gewainet seyn/ sich woll vorzusichem / weil ihm die Deutsche nachstellu.

**Schwaben**

haben sich jüngst 4 Bayersche Regimente / so aus Savoyen gekommen/einquartieret. In München war des Churfürsten Hoff-Weister mit einem großen Gefolge und Bagage angekommen/ und hat man im bemeldtem Churfürstenthum/ wegen der eingeschlichenen Word-Dreuer/ große Wunnche. Von

**Grasbürg**

hat man / daß eine Varten aus Rastricht biß Saralben gestreiffet/ und daselbst über 400 Wagen mit Heu verbrand. Den meisten dieses hat man alle Teutsche Gefangene bey 60 Meilen in Champagne abgeföhret. Die Juden von Metz und andern Orten/ bringen so viel Pferde/ daß die Officirer ihre Recrouten ohne sonderliche Schwürtskeit zusammen bringen können. In Frankreich hat man abermahls ein *Edict publiceret* / daß alle Französif. *Refugier* sich wieder einfinden / widertragsfalls ihre Güter auß ewig *confisciret*/ und selbe den angelommenen Fremden gegeben werden sollen. Von

**Genff**

will verhalten/ daß die Treuchen vor Montmelian mit Wasser und Schnee dergestalt erfüllet/ daß die Franzosen allen Ansehen nach die Belagerung woll aufheben dürfften. Hingegen wolten die

die

### Frantzösische

Brieffe weit einanders versichern / sutenmahlen J. K. M. den  
General Catinat Ordre gesand/bemeldte Vestung/ es koste auch  
was es wolle / mit Macht zu zwingen / weil dadurch die Repu-  
tation der Frantzösischen Waffen in ganz Italien nicht allen  
Mainteniret / sondern auch ganz Savoyen jederzeit hierdurch  
in *Devostien* erhalten werden könnte. Die jüngsten Brieffe so der  
König von Monsr. Catinat erhalten und vom 3ten Decembr.  
aus dem Lager/ worinnen Er vermeldet/ daß er den Platz J. K.  
M. den 1sten dieses lieffern könnte/wen es nöthig wäre / weil er  
aber gerne die Leute menagiren wolte/so würde es wohl biß Wen-  
nachten anstehen; Die Belagerte schossen nunmehr nicht so  
stark heraus / hetten auch in den letzten 3en Tagen gar wenig  
Schaden gethan. Von Parma hat man / daß der Herzog es  
lieber *ad extrema* wil ankommen lassen/ als gutwillig dem Gen.  
Caraffa etwas accordiren/ doch glaubet man/ daß sich die Deut-  
schen / ohngeachtet es der Herzog nicht haben wil / in sein Ge-  
biethe einlogiren werden. Man hat sonst ein Gerüchte / daß  
Monsr de Enneval/ welcher Ambassadeur in Portugal gewesen  
nach Pohlen gehen werde / dem Marquis de Bethune abzulu-  
fen/ und daß der Abt d' Estree/ des Marschalls d' Estree Sohn  
wieder nach Portugal gehen solle. J. K. M. wollen die Reichs-  
auff; Guldten 4 Schilling/ und die Kurdor auff 12 Guldten setzen.  
Dieser Tageu hatte man einen grossen *Assignon* des Cardinals  
von Fürstenbergs arrestiret / welcher beschuldiget wird/ daß er  
mit dem Feinde gefährliche Correspondence gepflogen habe.  
Nähere Pariser Brieffe vom 17ten Dec. bringen/ daß ein Cou-  
rier von Monsieur Catinat angekommen/ man konte aber nicht  
vernehmen daß die Belagerer etwas sonderliches teuiret/ mit  
Aufüllung des Grabens funde man sich betrogen/ weiln unter  
denselben ein Brunen zu seyn schiene / welcher das Wasser um-  
mer stärker aufstriebe. Der gewesene König von Engeland  
war durch Orleans nach Brest gegangen / umb die Quartiere  
vor die angelommene Irren zu requiriren. Von

### Collu

hat man/ daß aus den beyden Brandenb. Battailons/ so in be-  
meldter Stadt einquartiret seyn / von jeder Compagnie so  
Mann

Mann  
für ein  
vernin  
ihren S  
Mann  
daß sol  
veruin  
Orten  
man/d  
lendt  
lan wo  
Ghen/m  
den.  
schen  
fanger  
aus ge  
nal ve  
zufüh  
alle re  
gen E  
einer  
auffge  
ju To  
mehr  
dies  
gen l  
verla  
vond  
der E  
gegal  
mit n  
ware  
stund  
Sport

Mann commandiret/sich zum March parat zu halten / zu was  
für einem Dessen/kan man nicht wissen. Von

### Verh

vernimt man/das 5000 Franz. nach Hall marschiret/welche in  
ihren March bis Brüssel gestreiffet/von den andern 24 25000  
Mann aber hörete man nichts mehr / woraus man schliesset/  
das solches ein Spargement gewesen. Von

### Brüssel

vernimmt man/das sich in der Gegend von Nyssel und andern  
Orten die Franzbische Cavallerie stark movire/ und besorget  
man/das sie eine grosse Ravage vornehmen/ und das Land vol-  
lendt ausplündern dürfften. Obrister Thers und Comte Mi-  
lan waren mit ihren Regimentern nach Selderland aufgebro-  
chen/welche Proving ihnen zu ihren Recrouten assigniret wor-  
den. Die Franzosen haben sich anerbotten / mit den Spanis-  
chen Niederlanden die Commerciën subalterne wieder anzu-  
fangen/wann ihnen die Spanier gegen einen 10 Passvorte her-  
aus geben wolten. Zu Mons haben die Franzosen einen Ca-  
nal von der Rymischen Pforte bis an die Pforte von Paris auf-  
zuführen angefangen/welche Distanz also abgemessen/ das auff  
alle 10 Ruthen eine Fortresse auffgerichtet/ und längst dem gan-  
gen Canal ein Mauerwerck in formä der Casematten/ um von  
einer Fortresse zu der andern unter der Erde gehen zu können/  
auffgeführt wird. Monsieur Bouffeurs befand sich annoch  
zu Tournay. Laut Madriter Brieffen zweiffelte man nicht  
mehr/das der Churfürst von Bapern das Gouvernement ~~ad~~  
*des vna* bekommen werde/dannhero in Brabant dieser we-  
gen überaus grosse Freude entstanden. Aus

### Gravenhage

verlautet / das Monsieur de la Tour / Envoy von Savoyen  
vondann nach Engeland gegangen sey / gleichfals were auch  
der Schwedische Envoye der Herr Graff von Orenstirn dahin  
gegangen / was dessen Verrichtung daselbst sein wird / steht  
mit nechsten Englischen Brieffen zu vernehmen. Zu

### Kellvorflays

waren bereits 3 Regimente aus Engeland arriviret ; In

### Irland

stunden 13000 Mann parat mit den ersten nach Flandern ~~trav-~~  
portiret zu werden. Mit

Londischen

Brieffen hat man / daß in Iriland und Schottland sich all  
 zur beständigen Tranquillität zu accordiren Scheinet / und  
 man zu London mit der Transportierung der Völcker und  
 schleunigung der Krieger-Preparatorien zur nächsten Camp-  
 gne geschäftiget sey/ allein das Parlament hatte annoch wegen  
 Beschaffung der Gelder nichts geschlossen. So waren auch  
 die Affairen der Ost-Indischen Compagnie zu keiner gewis-  
 sen Resolution gekommen/ weil man annoch mit Verhörung  
 Raisonen beschäftiget/ doch glaubten viele/ die alte Compagnie  
 werde verbleiben / aber mit einer guten Anzahl reicher Kauf-  
 leute verstärkt werden. Wegen des intercipirten Paquet  
 war auch das Parlament noch beschäftiget/ hinter Frankreich  
 Correspondenz zu kommen: und machte dieses das meiste  
 Rathen/ daß ein Brief/ damit die Hand ihren Schreiber nicht  
 rathen möchte/ aus dem Paquet/ als es bey dem Grafen Koll  
 abhandelt/ genommen worden/ welches das Unterhaus/ zu  
 et hingedommen/ zu wissen begehret. Ihre Königl. Ma-  
 jestät wolten 165 Schiffe/ so zum Kriege/ Convoye / eruehen als  
 West-Indien zu gehen/ dieses Jahr in See haben; und re-  
 net man/ daß Sie eine Macht von 7000 Mann wider Fran-  
 reich führen/ und von den Allirten einige 1000 Mann nach  
 Rhein senden wollen / umb daselbst den Feind besser als in  
 dem Jahre gewachsen zu seyn.

Nieder Elbe

Wegen des eingetretenen Winters da die Ströme bedrückt  
 worden/ kommen die Posten spähte etc / so daß wir vor dieser  
 mahl/ nach aus Holland erwartet wird / nicht communiciren  
 können/ woszu die Holländische Post diesen Mittwoch noch nicht  
 angelanget/ doch hoffen wir dem Leser mit demjenigen so wir  
 in diesem wegen kaum communiciret / zu contentiren / ange-  
 hen die Holländische Orde bey igiger Unfruchtbarkeit/ an  
 vellen wenig veränderlich zu bringen werden.

Diese Relation ist zu bekommen bey Christian Keymers/ Königl.  
 privilegiereten Buchdrucker / wohnhaftig in der Pringew  
 Straffe zu WITON.